



# Ein unvergesslicher Adrenalinkick

Der Kletterwald Illingen bietet das perfekte Ausflugsziel für alle, die in den Sommerferien ein spannendes Abenteuer suchen. Davon ist Yenz-Autorin Marla Werr überzeugt. Gemeinsam mit ihrer Schwester hat sie den Nervenkitzel ausprobiert – und das zu einer besonderen Uhrzeit: Sie testete das Mondscheinklettern. Diese Aktion findet einmal im Monat statt und ist ein aufregendes Erlebnis: Von 20 bis 23 Uhr geht es mit einer Stirnlampe ausgerüstet in die Baumkronen, um die Parcours auf eine ganz neue Art zu erleben. Ein persönlicher Erfahrungsbericht.



## So ging es los

Bei unserer Ankunft im Kletterwald wurden wir freundlich begrüßt und zur Einweisung gebeten. Erst einmal erhielten wir unsere Klettergurte, Handschuhe und Helme. Der Besitzer des Kletterparks, Stephan Coenen, zeigte uns an einem kleinen Übungsparcours, wie man mit der Ausrüstung umgeht und worauf beim Klettern zu achten ist. Nun waren wir optimal auf das bevorstehende Abenteuer vorbereitet.

## Die Eichhörchen zeigen den Schwierigkeitsgrad

Nachdem wir uns mit der Ausrüstung vertraut gemacht hatten, begaben wir uns auf die Erkundung der verschiedenen Parcours. Mit zehn Parcours und insgesamt 120 Übungen bietet der Kletterwald eine beeindruckende Vielfalt – für jeden ist etwas dabei, egal ob Anfänger oder erfahrener Kletterer. Die Strecken sind mit Schwierigkeitsgraden beschriftet, die von einem bis drei orangefarbenen Eichhörchen reichen. Sie variieren in der Höhe von einem bis zu zwölf Metern, sodass man sich langsam herantasten und seine persönlichen Grenzen austesten kann. Manche Parcours sind linienförmig aufgebaut, während andere netzförmig angeordnet sind, bei denen man seine Route selbst wählen kann.

## Kurz vorm Boden wird man gebremst – Adrenalinkick pur!

Mein persönlicher Favorit war der sogenannte Partner-Parcours, bei dem ich gemeinsam mit meiner Schwester die Übungen meisterte. Hierbei ist viel Teamarbeit und Vertrauen gefragt, während man parallel zwischen den Seilen hängt. Wir lachten viel und unterstützten uns gegenseitig, während wir die Hindernisse – beispielsweise hängende Boxsäcke – überwand. Ein weiteres beeindruckendes und wirklich besonderes Erlebnis war der Fox-Parcours, bei dem man mit rasender Geschwindigkeit über einen ausgetrockneten See schwebt und die schöne Natur aus einem ganz anderen Blickwinkel sehen kann. Der Base-Jump stellte für mich eine große Herausforderung dar: Aus einer Höhe von 12,5 Metern springt man von einer Plattform und wird kurz vor dem Boden von einem Seil ausgebremst – ein unvergesslicher Adrenalinkick!

## Auch 86-Jährige sind hier schon geklettert

Der Kletterwald Illingen, idyllisch gelegen und umgeben von Natur, zieht zahlreiche Besucher an. Je nach Tag klettern zwischen 30 und 150 Besucher und Besucherinnen in der Anlage. Auch aus den nahegelegenen Städten wie Pforzheim, Stuttgart und Heilbronn kommen einige, um die aufregenden Herausforderungen zu meistern. Von Firmenevents über Junggesellenabschiede, Kindergeburtstage und Familienausflüge ist alles mit dabei. Auch viele Schulklassen nutzen das Angebot, vor allem seit es den Corona-Fördertopf „Lernen mit Rückenwind“ gibt, der teamfördernde Maßnahmen finanziell unterstützt. Stephan Coenen erzählt, dass bereits Abenteuerlustige im Alter von sieben bis 86 Jahren den Kletterwald erkundet haben.

## Auf Sabine folgte der Panorama-Parcours

Im Jahr 2011 machte Stephan Coenen seine Leidenschaft zum Beruf. Mit gerade einmal 24 Jahren erfüllte er sich seinen Traum und gründete den Kletterwald Illingen. Bereits seine Eltern betrieben einen Hochseilgarten, wodurch er früh die Begeisterung fürs Klettern entdeckte. In nur vier Monaten baute er mit einem Team von sechs Leuten den Kletterwald auf, der inzwischen von anfänglich sieben auf zehn Parcours angewachsen ist. Nach dem Sturm Sabine wurde der Base-Jump neu gebaut, und der Panorama-Parcours kam ebenfalls hinzu. Auch ein Kiosk gehört zum Park, der an heißen Tagen Getränke und Eis anbietet, um die Kletterer nach ihren Abenteuern zu stärken. Neben dem Klettern begeistert sich Stephan Coenen auch für andere Extremsportarten wie Canyoning und Bouldern. Diese Leidenschaft spiegelt sich in der abwechslungsreichen Gestaltung der Anlage wider.

## Noch nicht genug?

Für alle Kletterfreunde in der Umgebung von Vaihingen gibt es neben Illingen noch weitere tolle Kletterparks. In Rutesheim und Pforzheim finden sich ebenfalls spannende Freizeitangebote, die einen Besuch wert sein können.



Wegweiser zeigen, wo es lang geht.



Nichts für schwache Nerven: Ein gute Portion Mut ist unabdinglich.



Mit rasanter Geschwindigkeit geht es über einen ausgetrockneten See.



So genial erlebt man die Natur nur selten.



Yenz-Autorin Marla (links) hat mit ihrer Schwester das Mondscheinklettern ausprobiert.